



Wussten Sie,

- ... dass Sie als Eigentümer eines Grundstücks außerhalb des Wohngebietes Zwangsmitglied in der Jagdgenossenschaft sind?
- ... dass Jäger auf Ihrem Grundstück Hochsitze und Fallen aufstellen dürfen?
- ... dass die meisten erschossenen Tiere weggeschmissen oder verbuddelt werden?
- ... dass Sie die Jagd auf Ihrem Grundstück untersagen können, indem Sie einen Antrag auf jagdliche Befriedung stellen?





Keine Jagd auf meinem Grundstück

Jeder, der ein ländliches Grundstück besitzt, ist Zwangsmitglied in der Jagdgenossenschaft und muss in der Regel die Jagd auf seinem Grundstück erdulden. Ausgenommen von der „Zwangsbejagung“ sind lediglich „jagdlisch befriedete“ Grundstücke. Jagdlisch befriedet sind zum Beispiel sämtliche Grundstücke, die zu Wohnzwecken genutzt werden, aber auch Parkanlagen und Friedhöfe. Für letztere werden allerdings immer wieder Sondergenehmigungen für die Jagd erteilt.

Nach jahrelangen Protesten und Gerichtsprozessen von Tierschützern, Jagdgegnern und Grundstückseigentümern wurde 2013 nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte auch in Deutschland das Bundesjagdgesetz (BJagdG) entsprechend geändert. Seitdem können private Grundstückseigentümer die jagdliche **Befriedung** für ihr Grundstück **aus ethischen Gründen beantragen**.

Im **Bundesjagdgesetz** heißt es in § 6a dazu:

„Grundflächen, die zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehören und im Eigentum einer natürlichen Person stehen, sind auf Antrag des Grundeigentümers zu befriedeten Bezirken zu erklären (Befriedung), wenn der Grundeigentümer glaubhaft macht, dass er die Jagdausübung aus ethischen Gründen ablehnt.“

Nur der Eigentümer eines Grundstücks kann Antragsteller einer jagdlichen Befriedung sein. Er muss gemäß den gesetzlichen Vorgaben den Behörden glaubhaft machen, dass er die Jagdausübung aus ethischen Gründen ablehnt. Mit der Antragstellung ist insbesondere die genaue Lagebezeichnung des freizustellenden Grundstücks anzugeben.

Die jagdliche Befriedung kann mit Wirkung zum Beginn des jeweils anstehenden Jagdjahres beantragt werden. Das Jagdjahr beginnt jeweils am 1. April eines Jahres.

Weitere Informationen: www.wildtierschutz-deutschland.de





Was Sie über die Jagd wissen sollten

- Jagd ist das blutige Hobby einer Minderheit – mehr nicht.
- Das, was Jäger als „Hege“ bezeichnen, beschränkt sich häufig auf das Füttern der für die Jagd interessanten Tierarten.
- Jagd hat keinen ökologischen Nutzen.
Durch die Jagd wird die Reproduktion der Tiere auf hohem Niveau gehalten. Sie führt lediglich zur Reduzierung des Durchschnittsalters der Tiere. Die Zahl der Tiere der meisten Tierarten bleibt durch Zuwanderung und durch mehr Jungtiere gleich.
- Jagd dient nur in den wenigsten Fällen der Nahrungsbeschaffung – die meisten der über fünf Millionen Jagdopfer in Deutschland werden entsorgt.
- Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT) zitiert Studien, wonach bei Drückjagden Rehe und Wildschweine häufig „nur“ schwer verletzt werden.
- Die Jagd kommt ihrer gesetzlichen Verpflichtung, einen den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten, nicht bei. So geht zum Beispiel die Zahl der auf der Roten Liste stehenden Feldhasen und der Rebhühner, die nach wie vor bejagt werden, seit Jahren dramatisch zurück.

- Wo Füchse und andere Raubtiere nicht bejagt werden, stellt sich ein natürliches Gleichgewicht ein.
Im Nationalpark Bayerischer Wald, im Harz, im Kanton Genf, in Luxemburg: wo der Fuchs teilweise seit Jahrzehnten nicht gejagt wird, wird sogar mehr Artenvielfalt beobachtet.
- Aktuelle Forschungen belegen, dass durch die Jagd mehr Füchse den Fuchsbandwurm in sich tragen und das Risiko des Menschen an der von Zecken übertragenen Lyme-Borreliose steigt.
- Wo nicht gejagt wird, verlieren die Tiere ihre Scheu und sind häufiger zu beobachten.

Jedes jagdfreie Gebiet dient dem Tierschutz

Jedes Grundstück, auf dem nicht gejagt wird, kann ein Refugium, ein Rückzugsort für die Wildtiere Ihrer Region sein. Nicht nur die Tiere, denen mit Fallen oder Flinte nachgestellt wird, können davon profitieren. Keine Jagd auf Ihrem Grundstück bedeutet auch für nicht jagdbare Arten und für Singvögel mehr Ruhe zum Beispiel bei der Aufzucht ihrer Jungen.



Respekt aus Sympathie



Wildtierschutz
Deutschland e.V.

Wildtierschutz Deutschland e.V. ist die einzige gemeinnützige Tierschutzorganisation, die sich in Deutschland ausschließlich und kontinuierlich für die Abschaffung der Hobbyjagd einsetzt. Des Weiteren kümmern wir uns auch um die finanzielle Unterstützung von zahlreichen Wildtierauffangstationen.

Derzeit engagieren wir uns in **Tierschutzprojekten** zum Beispiel für die Aufnahme, Versorgung und Auswilderung von Füchsen, von Mardern, Eichhörnchen und Igel. Alleine hier werden Jahr für Jahr viele hundert Wildtiere aufgenommen und zum überwiegenden Teil wieder ausgewildert. Auf einem Gnadenhof in Bayern finden Tiere Platz, die zum Beispiel aufgrund eines Leidens nicht mehr auswilderungsfähig sind.

Auf der anderen Seite setzen wir uns für die **Abschaffung der Hobbyjagd** ein. Das machen wir, indem wir die Öffentlichkeit über die tierquälerischen Praktiken und den ökologischen Unsinn des Freizeitfaktors Jagd informieren. Wir widerlegen die Propaganda von Jagdverbänden und anderen Lobbyisten anhand von wissenschaftlichen Studien und setzen

uns bei den zuständigen Ministerien für eine Änderung der Jagdgesetzgebung ein. Einige unserer Forderungen sind in den vergangenen Jahren in die Gesetzgebung eingeflossen. Außerdem unterstützen wir Grundstückseigentümer bei der jagdlichen Befriedung ihrer Grundstücke.

Wildtierschutz Deutschland ist gemeinnützig und arbeitet im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen gänzlich **ohne Personalkosten**, so dass der Großteil uns zugehender Spenden direkt in unsere Tierschutzprojekte fließt. Mitarbeiter sowohl beim Verein als auch bei den unterstützten Organisationen arbeiten ausschließlich **ehrenamtlich**. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Weitere Informationen: www.wildtierschutz-deutschland.de

Wildtierschutz Deutschland e.V., Am Dorfacker 5, 61250 Usingen,
info@wildtierschutz-deutschland.de | wildtierschutz-deutschland.de
Gestaltung: www.diewoelfin.net, Bildnachweis: Jo Kurz (Titelfoto), Eilert Voß (innen links),
Timo Litters (innen mitte) Bianka Pelli (innen rechts & unten), René Schleichardt (Rückseite)